

SUSANNE VOGT, MAIKE GUMPERT (Idstein)

Untersuchung des Sprachverstehens: zwei Instrumente im Vergleich

Schlagworte: Sprachverstehen, Untersuchung, TROG-D, TSVK

Abstract

Hintergrund:

Sprachverstehen ist ein komplexer Prozess, der als schwierig zu untersuchen gilt. Die Beurteilung von Sprachverstehensleistungen führt – nicht nur bei Eltern – immer wieder zu Fehleinschätzungen (Buschmann & Jooss, 2011; Möller et al., 2008). Mittlerweile existieren im deutschsprachigen Raum zur Überprüfung des Sprachverstehens standardisierte Untersuchungsverfahren. Der in der Praxis bereits etablierte Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses (TROG-D; Fox, 2006) und der neu erschienene Test zum Satzverstehen von Kindern (TSVK; Siegmüller, Kauschke, van Minnen & Bittner, 2011) verfolgen beide das Ziel einer quantitativen und qualitativen Erfassung der grammatischen Störung in der rezeptiven Modalität.

Ziel und Fragestellung:

Ziel der Studie war ein Vergleich der Einschätzung der Sprachverstehensfähigkeiten durch TROG-D und TSVK bei sprachauffälligen und sprachunauffälligen Kindern. Da beide Verfahren ähnliche grammatische Strukturen überprüfen und vergleichbare Ziele verfolgen, wurden übereinstimmende Einschätzungen erwartet.

Methode:

Bei 11 sprachlich unauffälligen und 16 Kindern mit einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung (SSES) im Alter von 4-5 Jahren wurde sowohl der TROG-D als auch der TSVK durchgeführt. Alle Kinder wuchsen monolingual Deutsch auf.

Ergebnisse:

Die Durchführung des TSVK dauerte im Schnitt länger als die des TROG-D, allerdings wurde der Unterschied der Durchführungszeit in der Gruppe der Kinder mit SSES statistisch nicht signifikant. Bezogen auf die Ergebnisse zeigte sich für die unauffälligen Kinder ein hohes Maß an Übereinstimmung. Für die Kinder mit einer SSES betrug die Übereinstimmung in der Beurteilung des kindlichen Grammatikverstehens jedoch lediglich 50%.

Schlussfolgerung:

Trotz Übereinstimmungen in Ziel, Methode und sprachlichen Zielstrukturen kommt es teilweise zu unterschiedlichen Bewertungen des kindlichen Grammatikverstehens durch die beiden Testverfahren. Denkbare Erklärungen hierfür sind Einflüsse des Testdesigns und der Auswertung, der sprachlichen Inhalte sowie von weiteren kindlichen (Sprach-) Fähigkeiten.

Literatur:

- Buschmann, A. & Jooss, B. (2011). Frühdiagnostik bei Sprachverständnisstörungen. *Forum Logopädie* 1(25); 20-27
- Fox, A. (2006). Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses TROG-D. Idstein: Schulz-Kirchner
- Möller, D., Furche, G., Slabon-Lieberz, S., Gaumert, G., Breitfuss, A. & Licht, A.K. (2008). Blickdiagnose Sprachverständnisstörungen – Die diagnostische Güte von Experten- und Elternurteilen. *Sprache Stimme Gehör* 32(3), 129-135
- Siegmüller, J., Kauschke, C., van Minnen, S. & Bittner, D. (2011). Test zum Satzverstehen von Kindern TSVK. München: Elsevier

Kontaktadressen:

MSc (GB) Susanne Vogt
Hochschule Fresenius Idstein/FB Gesundheit
Limburger Str. 2
65510 Idstein
Tel.: 06126-9352914
Mail: vogt@hs-fresenius.de

MSc Maike Gumpert
Hochschule Fresenius Idstein/FB Gesundheit
Limburger Str. 2
65510 Idstein
Mail: gumpert@hs-fresenius.de